

Alpenverein Leoben Nachrichten

Winter 2017/18



lawinen update 17/18
Aus Lawinenunfällen lernen
16. 1. - Congress Leoben
Seite 8

Jahrgang 46: Heft 165

www.alpenverein.at/leoben
[www.facebook.com/Alpenverein Sektion Leoben](https://www.facebook.com/Alpenverein_Sektion_Leoben)

Vielfalt bewegt

Dieses Projekt des Österreichischen Alpenvereins – ein Biodiversitätsmonitoring über der Waldgrenze – leistet einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den Alpen und steigert unser Wissen um Zusammenhänge.

Die **Gelbe Tartschenflechte** wächst auf Karbonatgestein, man findet sie bei uns zum Beispiel am Reichenstein, am Polstergipfel, am Hochturm und auf den Hochflächen des Hochschwabs. Anfänglich dauert es eine Zeit, bis man den richtigen Blick für diesen kleinen, oft nur wenige Quadratzentimeter großen Flechtenpolster hat. Am besten man sucht auf der windzugewandten Bergseite, wie zum Beispiel am Plateau des Eisenerzer Reichensteins an der Nordwestseite. Auf Grund des Standorts kann man sie kaum mit der gelben Laubflechte, die auf Baumstämmen zu finden ist und meist größere Loben und Polster ausbildet, verwechseln.

Neben der Tartschenflechte findet



Foto links: Gelbe Tartschenflechte, nicht zu verwechseln mit der Gelben Laubflechte am rechten Bild

man die häufiger vorkommende **Totengebeinflechte**, die ebenfalls nur an extremen Standorten wächst. Sie ist aber nicht an Karbonatgestein gebunden, sondern man findet sie auch in unserer Umgebung auf Kristallingestein der Gleinalpe, und der Niederen Tauern oder am Zirbitzkogel. Totengebeinflechte heißt sie deswegen, da man früher glaubte, hier lägen Knochen verendeter

Mäuse.

Es gibt aber im Programm auch etliche leichter zu erkennende Arten, wie Edelweiß, Alpendohle, Schneehuhn, Silberwurz und den Grasfrosch mit dem schwarzen Fleck hinter den Augen.

*Dr. Max Becke
(1. Vorsitzender)*

Schneehuhn



Fotos: Max Becke

Totengebeinflechte



Grasfrosch

